

Vom Nikolaus – ein Anspiel

Vorbereitung:

Der Nikolaus erscheint im Nikolauskostüm und hat einen kleinen Jutesack mit Goldtalern aus Schokolade, Ausmalbildern mit Nikolausmotiv und vielleicht Buntstiften für alle Kinder dabei; eine Wäscheleine ist gespannt, an die er beim Erzählen Bilder aus seinem Leben hängt. (Die Bilder müssen zuvor erdacht und von einer Kindergruppe oder Mitarbeiter*innen gezeichnet/angefertigt werden. Ein entsprechend großes Format wählen; die Bilder enthalten einfache Motive aus seinem Leben; großformatig.)

Die Kinder Millie und Max benötigen keine Utensilien und können natürlich ihre eigenen Namen haben.

Anspiel:

- Millie (aufgeregt): Max, guck mal, da kommt der Nikolaus. Meinst du, wir dürfen mit ihm reden?
- Max: Na klar! Er ist doch ein Kinderfreund! Komm, wir trauen uns!
- Millie: Guten Tag, Nikolaus! Ich bin Millie und das ist mein Freund Max.
- Nikolaus: Guten Tag, ihr beiden! Das ist aber nett, dass ihr euch mir vorstellt.
- Max: Wir hätten da mal ein paar Fragen.
- Nikolaus: Ich kann mir schon denken, was ihr von mir wissen wollt. Jedes Kind fragt mich, ob ich ihm etwas Schönes mitgebracht habe in meinem Sack.
- Millie: Och nee, darum geht es nicht. Wir wüssten gern, wer du eigentlich bist und woher du kommst. Du tauchst immer am 06. Dezember auf und dann bist du wieder für ein Jahr verschwunden.
- Max: Und du siehst ziemlich krass aus, Entschuldigung! Aber wer läuft denn schon im roten Samtkleid mit merkwürdigem Hut und dicken Stiefeln herum und trägt einen weißen Rauscheinbart? Wer bist du, Nikolaus? Der Weihnachtsmann?
- Nikolaus (lacht): Ach, Kinder, ich bin nicht der Weihnachtsmann. Ich erzähle euch gern, wer ich bin und woher ich komme. Das ist aber eine längere Geschichte und ich bin nicht mehr der Jüngste. Manchmal bringe ich etwas durcheinander, aber zum Glück haben mir mal andere Kinder Bilder gemalt zu meinem Leben, die zeige ich euch beim Erzählen, dann wird es schon gehen.
- Millie: Komm, Max, wir setzen uns hierhin. Dann können wir die Bilder gut sehen.
- Nikolaus: (erzählt und hängt die Bilder an eine aufgespannte Wäscheleine.)
1. Bild: Hier seht ihr mich als kleinen Jungen neben meiner Mutter und meinem Vater. Sie sind gute Eltern und wir wohnen in einer Hafenstadt in einem Land, das heute die Türkei heißt. Schaut mal, die vielen Säcke voller Weizen und Gerste, Feigen und Gewürze. Dazu die Öl- und Weinkrüge. Oh ja, unsere Familie ist sehr reich.
 2. Bild: Abends vor dem Schlafengehen erzählt mir meine Mutter die Geschichten von Jesus. Eine gefällt mir ganz besonders gut. Jesus trifft einen reichen Mann. Der fragt ihn: „Meister, was soll ich tun, damit ich in den Himmel komme?“ Wisst ihr, was Jesus antwortete? Nein? „Geh heim und verkaufe alles, was dir gehört. Gib das Geld den Armen und dann folge mir nach.“
 3. Bild: Hier stehe ich ganz allein als junger Mann. Eine schlimme Krankheit breitet sich überall aus: die Pest. Sie ist auch in unserer Stadt gekommen. Meine Eltern haben sich angesteckt und sind beide so krank geworden, dass sie gestorben sind. Was soll ich nun tun so ganz allein? In unserem großen Haus und mit all dem vielen Geld und den vollen Scheunen?
 4. Bild: Ah, ich weiß. Ich nehme das Geld und beschenke damit die vielen Kinder, die hungrig durch die Gassen ziehen und betteln. Ich lasse die löcherigen Dächer der armen Leute flicken, damit es nicht mehr durchregnen kann. Ich gebe den Kranken ein paar Silbermünzen, damit sie den Arzt bezahlen können und ich feiere ein Fest mit den Alten und Armen.
 5. Bild: Und nun schaut, was jetzt passiert: Auf den Straßen unserer Stadt singen und tanzen die Menschen und schon lange haben wir nicht mehr so viel gelacht.

6. Bild: Weil mir das Haus meiner Eltern viel zu groß ist und ich mich allein fühle, verkaufe ich es und ziehe in die große Stadt am Meer nach Myra. In den Straßen und auf dem Marktplatz bieten die Händler und Handwerker ihre Waren an. Menschen aus allen Ländern, die mit Schiffen angereist sind, eilen durch die Gassen. Weil ich mich gut mit den Geschichten der Bibel auskenne, halte ich Gottesdienste und unterrichte die Kinder. Als der alte Bischof stirbt, suchen die Leute nach einem neuen. Und was glaubt ihr wohl?

Millie: Du wirst der neue Bischof!

Max: Ach deshalb trägst du dieses Kleid und den Hut. Das sind Bischofssachen!

Nikolaus: So ist es! Ich habe viel Arbeit als Bischof. Es gibt auch in Myra arme Menschen und Waisenkinder.

7. Bild: Ich lasse vom Geld, das ich für das Haus meiner Eltern bekommen habe, ein Waisenhaus bauen für Kinder, deren Eltern gestorben sind wie meine eigenen. Die Leute sagen: Nikolaus ist ein guter Mann!

8. Bild: Und dann bricht eine furchtbare Hungersnot aus. Es hat lange nicht geregnet, die Pflanzen auf den Feldern vertrocknen. Die Menschen wissen nicht, wie sie überleben sollen. Da hören sie, dass drei Schiffe im Hafen eingelaufen sind. Sie gehören dem Kaiser und sind voll beladen mit Getreidekörnern.

9. Bild: Als ich davon höre, laufe ich zum Hafen und bitte die Seeleute um ein paar Säcke voller Korn. Sie haben Angst und wollen nichts hergeben. „Kein Körnchen darf fehlen, sonst bestraft uns der Kaiser.“ „Ihr braucht euch nicht fürchten, dem Kaiser wird nichts fehlen und euch wird kein Leid geschehen!“, sage ich zu ihnen und sie glauben mir. Wir bekommen genug Korn, um davon satt zu werden bis zur nächsten Ernte. Und dem Kaiser fehlt wirklich nichts. Das sind meine Nikolausgeschichten, die ich euch erzählen wollte, Millie und Max.

Max: Danke! Tolle Geschichten! Du bist wirklich ein guter Mann. Aber sag mal, ist das nicht alles furchtbar lange her?

Nikolaus: Ja, das stimmt. Meiner Zeit ist lange, lange her. Aber einmal im Jahr darf ich zu den Kindern kommen. Ihr wisst ja jetzt, wie gern ich den Kindern schon immer etwas geschenkt habe. Schaut mal, das ist für euch: Ein paar Gold-(Schokoladen)-Stücke aus der alten Geldtruhe meiner Eltern und ein Bild von mir, dem Nikolaus, zum Ausmalen. Ihr könnt daran weitermalen, so wie die anderen Kinder mir diese Bilder von meinem Leben gemalt haben. Und bitte gebt den anderen Kindern auch aus meinem Sack.

Millie: Danke, das machen wir, Nikolaus! Wir sind froh, dass du uns deine Geschichte erzählt hast. Bis nächstes Jahr! Pass gut auf dich auf.

Max: Auf Wiedersehen, Nikolaus!

Nikolaus: Macht es gut, Millie und Max und alle anderen Kinder! Gott segne euch!

Pfarrerin Andrea Braner, Hofgeismar